

A. E. Knoch

Gott und die Nationen



Konkordanter Verlag Pforzheim



Best. Nr. 240
1. Auflage 2004
Konkordanter Verlag Pforzheim
Leipziger Str. 11
75217 Birkenfeld

Herstellung:
Eigendruck in Bochum



Inhalt

Was ist eine Nation?	5
Völker oder Nationen	6
Ein neuer Anfang	7
Nach den Tagen Salomos	8
Nation gegen Nation	9
Die Nation und der einzelne Mensch	11
Versöhnung – national und individuell	12
Rettung – national und individuell	16
Das Bild des Ölbaums	19
Die Bäume in der Schrift	19
Friede Gottes mit den Menschen	20
Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit	21
Die Zweige des Ölbaums	22
Weshalb gibt es Nationen?	25
Der Mensch kann nicht ohne Gott regieren	26
Das Versagen des Menschen ist wichtig zur Erreichung des göttlichen Ziels	29
Gottes Handeln mit den Nationen und den Einzelnen	31
Regierungsformen der Nationen und Israels	33
Menschliches Regieren im Anfang	33
Das Regieren Gottes	38
Das Regieren Gottes durch Richter	43
Israel unter dem Gesetz	48
Sündenerlass – Gnadenerweis	53
Die wahre Grundlage des Friedens	59
Die Fristen der Nationen	65
Die politische Vorrangstellung	67
Religion – die Wurzel politischen Versagens	71
Politische und religiöse Erfahrungen des Paulus	72
Israels Verwerfung	73
Das Versagen der Priester und Könige Israels	73
Die Gegenwart Christi	74

Die Weltherrschaft gegen Ende des Äons	78
Die jüdische Weltherrschaft	78
Der Höhepunkt der Abtrünnigkeit Israels	82

Was ist eine Nation?

Diese Frage ist nicht unberechtigt, weil einige hierin nicht ganz klar sehen. Wer unter dem Stichwort »Nation« in irgendeinem anerkannten Wörterbuch nachschlägt, findet als Erläuterung den Begriff »Staatsvolk«. Im Lexikon steht, dass es sich dabei um eine bewusste und gewollte politische Gemeinschaft handelt, die zwar in vielen Fällen von einer Mehrheit eines Volkes mit gleicher Sprache getragen wird, aber darüber hinaus auch fremdstämmige und anderssprachige Volksteile und Rassen aufnehmen kann, die sich mehr oder minder freiwillig zu ihr bekennen. Woanders lesen wir, dass es sich um eine Gemeinschaft von Menschen gleichen Ursprungs und gleicher Sprache handelt. In diesem Fall wären die Vereinigten Staaten von Amerika bestimmt keine Nation, ebenso wenig wie die Schweiz. Wir sehen schon, dass hier einige Unklarheiten bestehen.

In der Schrift dagegen ist die Bedeutung sehr klar, wiewohl der bildliche Gebrauch manchmal Schwierigkeiten bereitet. Im Konkordanten Neuen Testament haben wir es vermieden, das Wort *Heiden* zu gebrauchen, sondern konsequent *Nation* oder *Nationen* gesagt, obwohl der Begriff *Heiden* oder *Heidenvölker* im Deutschen durchaus geläufig ist. Ist denn aber Israel ein Heide? Wenn Heiden und Nationen dasselbe sein sollten, dann ist Israel ein Heidenvolk, und alle anderen sind ebenfalls Heidenvölker. Selbstverständlich sind wir keine Heiden im kirchlichen Sinn, sondern eine Nation. Vermischen wir diese ganz verschiedenen Begriffe, dann können wir das Wort Gottes nicht richtig verstehen.

Hier tauchen Probleme auf. Anfangs waren wir geneigt, die Menschen einer Nation »Nationale« zu nennen. Das ist jedoch in manchen Fällen verwirrend. In Matthäus 18:17 würde der Satz: »So gelte er dir wie ein Nationaler« darauf schließen lassen, dass er ebenso wie ein Angehöriger der Nation Israel

zu behandeln sei, da Nation in der Einzahl und ohne nähere Bezeichnung sich auf das von Gott erwählte Volk bezieht. Wir können nicht Israel eine heilige Nationale nennen, das wäre weder klug noch sprachlich richtig. Weder buchstäblich noch bildlich könnte diese Bezeichnung einheitlich wiedergegeben werden. In der Redefigur der »Auslassung« werden zum Beispiel *einige aus* oder *Gläubige aus* den Nationen einfach Nationen genannt. Der Zusammenhang zeigt jeweils, was gemeint ist. Praktisch kann aber diese Redefigur in Bezug auf alle Nationen kaum angewendet werden. Deshalb ist dieser Ausdruck in den griechischen Schriften immer buchstäblich und bezeichnet nicht nur die gesamte Menschheit oder alle Völker, sondern alle politisch organisierten Einheiten unter Ausschluss Israels, wo es der Zusammenhang erfordert (Mat. 10:18; 24:9,14; 25:32; 28:19; Mark. 13:10; Luk. 21:24; 24:47; Ap. 14:16; 15:17; 17:26; Röm. 1:5; 15:11; Gal. 3:8; Off. 14:8; 18:3).

Völker oder Nationen

Zuallererst müssen wir beachten, dass es vor der großen Überflutung keine Nationen gab. Damals lebten Menschen gleichen Ursprungs und gleicher Sprache, die überall verstanden wurde; sie hatten annähernd gleiche Sitten und Gebräuche und bewohnten ziemlich den gleichen Landstrich. Allgemein gelten diese Faktoren als Begriffsbestimmung für Nation. Doch das ist nicht ganz korrekt, können doch durchaus solche Verhältnisse vorhanden sein, ohne dass zugleich eine Nation bestehen muss. Vor der großen Flut gab es keine Nationen, weil es keine Regierungen gab. Um das Wort Gottes zu verstehen, müssen wir diesem Umstand Rechnung tragen. Um eine Nation zu bilden, bedarf es einer politischen Einheit.

Wann gab es zum ersten Mal Nationen? Nach Babel. Nach der Sprachenverwirrung war die Menschheit nicht länger die Einheit, die sie vorher bildete, und die Völkerschaften jener Zeit wurden über die Fläche der gesamten Erde zerstreut (1.Mose 11:8). Hier haben wir den Anfang der Nationen. Sie

begannen als sprachliche Einheit (11:1), doch dann lesen wir von verschiedenen Nationen unterschiedlicher Sprache (11:9) und weiter von Königen, die über ein Volk herrschen, also von politischen Vereinigungen unter einer gemeinsamen Regierung. Kommen wir dann zu dem Bericht über Abraham, ist es wichtig, dass wir zwei verschiedene Linien im Zusammenhang mit ihm unterscheiden. Im 15. Kapitel des ersten Buchs Mose, wo von Rechtfertigung die Rede ist, blickt er auf die Sterne und erfährt, dass er durch Glauben gerechtfertigt werden wird. Nichts wird hier über Nationen gesagt. Es wird ihm nicht offenbart, dass er der Vater einer Schar von Nationen werden soll (17:4).

Ein neuer Anfang

Aber im 18. Kapitel erfahren wir über Abraham, dem nicht nur ein zahlreicher Same verheißen wird, dem nicht einfach Rechtfertigung durch Glauben zugesagt ist, dass Gott auf die Stufe des Fleisches zurückgeht und ihm verheißt, eine große und starke Nation zu werden (V. 18); in ihm sollen alle Nationen der Erde gesegnet werden. Hier begegnen wir einem neuen Anfang Gottes in Seiner Handlungsweise mit der Regierung der Erde. Bis zu diesem Augenblick lesen wir wenig darüber, wie Gott mit den Nationen verfährt. Sie waren über die Erde zerstreut, und Er ließ sie ihre eigenen Wege gehen (Ap. 14:16), bis sie reif zum Gericht waren. Dann wurden sie vernichtet wie Sodom und Gomorra und die Kanaaniter im Land der Verheißung. Als Gott Sich jedoch Abraham zuwandte, schuf Er die Grundlage für eine besondere Nation, durch die Er die Erde regieren wird.

Beachtenswert ist, dass sogar die Abraham zuvor verkündete Nation nicht eine Nation genannt wurde, bevor sie nicht organisiert war. Im ersten Teil des zweiten Buchs Mose wird von dem *Volk* der Söhne Israels gesprochen (1:9), das es mit dem Pharao zu tun hatte. Nicht eher als am Sinai, nachdem Mose sie organisiert hatte (als sein Schwiegervater zu ihm kam,

erhielten sie eine erste Regierung; 2. Mose 18), nicht früher spricht Mose zu Gott und sagt: »Sieh an, dass diese *Nation* Dein Volk ist« (2. Mose 33:13). Das ist der erste Hinweis auf die Erfüllung der Abraham gegebenen Verheißung. Sie sind zu einer richtigen Nation geworden. Vorher waren sie nur ein Volk.

Es ist interessant, die Grundbedeutung der beiden Wörter Volk und Nation im Hebräischen kennen zu lernen. Nehmen wir das Wort *gui*; seine Bedeutung, wie es anderweitig gebraucht wird, ist *Körper*. Es dient zur Bezeichnung des menschlichen Körpers, der ja eine wohl organisierte Einheit ist. Das können wir leicht verstehen, da wir diesen Begriff im Deutschen in gleicher Weise gebrauchen. Wir sprechen von kirchlichen wie auch von gesetzgebenden Körperschaften. Im Gegensatz hierzu lautet das Wort für Volk *om* und bedeutet *mit*. Als Volk waren sie lediglich eine Vereinigung von Einzelpersonen ohne politische Führung oder Organisation. Den göttlichen Aufzeichnungen zufolge waren sie ein Volk, lange bevor sie eine Nation wurden. Eine Nation ist nach den Aussagen der Schrift also eine organisierte politische Einheit, ein Körper, eine Körperschaft, nicht nur ein Stammesverband oder Ähnliches.

Nach den Tagen Salomos

Um eine noch klarere Vorstellung zu erlangen, was eine Nation ist, sollten wir die Nation Israel zu einem späteren Zeitpunkt betrachten. Nach den Tagen Salomos waren sie in zwei Nationen gespalten (1. Kön. 12-16). Als dies geschah, wechselten sie weder die Sprache noch ihre Gebräuche. Der Unterschied bestand nur darin, dass sie verschiedene Herrscher hatten. Es war eine politische Trennung, die aus ihnen zwei Nationen machte; sie können aber nicht als zwei Völker angesehen werden. Es ist wichtig festzustellen, dass ein großer Unterschied besteht zwischen einer Nation als Einheit und ihren einzelnen Angehörigen. Das wird nicht immer klar aus-

einander gehalten. Manche behaupten, dass jeder Einzelne wie das Ganze sein müsse, also von gleicher Art und mit identischem Verhalten, das heißt, dass jeder der Nation angehörende Mensch dieselben charakteristischen Merkmale wie diese haben müsste. Das ist armselige menschliche Logik.

Nation gegen Nation

Eine Anzahl von lehrreichen Stellen findet sich im Zusammenhang mit der Zeit des Endes dieses Äons, in dem wir leben. Betrachtungen darüber sollten uns helfen zu verstehen, was alles darin eingeschlossen ist. Unser Herr sagte voraus, dass Nation gegen Nation und Königreich gegen Königreich erweckt werden wird (Mat.24:7). Gleichzeitig werden die Juden von allen Nationen um Seines Namens willen gehasst werden (24:9). Beispiele dafür, wie das aussehen wird, können wir ohne lange zu überlegen nicht nur aus der Geschichte, sondern aus eigener Anschauung anführen. Dürfen wir aber daraus ableiten, dass jeder Einzelne der einen Nation gegen jeden Einzelnen einer anderen Nation erweckt ist? Bestimmt nicht. Es geht hier nicht um persönliche Belange. Zwar mag ein Einzelner aus persönlichen Gründen mit einem Angehörigen einer fremden Nation eine handgreifliche Auseinandersetzung haben, doch ist das etwas gänzlich anderes, als wenn die Nationen sich untereinander den Krieg erklären.

In einzelnen Nationen gibt es Personen und Gruppen, die nicht gegen die politischen Feinde ihrer Nation erweckt werden. In allen Nationen gibt es Bürger, die mit der Politik der Regierung nicht einverstanden sind. Sie bleiben aber ohne Einfluss auf die Politik des Staates, wenn sie nicht eine Stimmenmehrheit besitzen. In Kriegszeiten mag es sich sogar um eine große Mehrheit handeln, die durch Notverordnungen und strikte diktatorische Maßnahmen eingeschüchtert und in Schach gehalten wird. Wie immer aber auch die Einstellung des Einzelnen sein mag, ändert das nichts an der Tatsache, dass sich die Nation als Ganzes im Krieg befindet. Auch die

Steuern der Kriegsgegner unterstützen die kriegerische Auseinandersetzung. Und ob nun die Nation siegt oder besiegt wird, es wird jeder davon berührt, der ihr angehört. Jeder kann sein Hab und Gut, sein Heim und seine Lieben, ja das eigene Leben verlieren, auch wenn er keinen persönlichen Anteil an der nationalen Kriegsführung hat.

Nehmen wir hingegen die Nation Israel: Hier können wir einen ziemlichen Unterschied zwischen den Einzelpersonen und dem Volk als solchem erkennen. Jeder kann wohl begreifen, dass der Hass gegen die Juden heutzutage weitgehend eine nationale und nicht eine persönliche Angelegenheit ist. Potenziell sind sie eine Nation, ihrer Bestimmung gemäß. Ihre Hauptschwierigkeiten bestehen darin, dass sie mit aller Macht auch tatsächlich eine Nation sein wollen zu einer Zeit, da Gott es nicht will.

Nationale Gerichte und persönliche Urteile sind ganz verschiedene Dinge, sie gehen von unterschiedlichen Vorstellungen und Voraussetzungen aus. Hier spielt die Weltpolitik eine beherrschende Rolle. Nachdem Israel eine lange Zeit ein eigenes Königreich hatte, schaltete Gott in politischer Hinsicht um und machte Nebukadnezar zum Haupt der Nationen. Von der Zeit an, als Israel versagte und das Königreich von ihnen genommen wurde, bis zum Tag der Wiederkunft Christi dauern die Fristen der Nationen. Jetzt sind *sie* politisch das Haupt. In jedem Fall gebraucht Gott stets den Ausdruck *Nationen*, um das Ausmaß und den Bereich Seines Handelns zu zeigen, und dieser Bereich wird immer in politischen Einheiten gemessen.

Israel ist eine Nation für sich, der Rest der Menschheit gliedert sich in andere Nationen, die auch eine andere Bestimmung in Gottes Plan haben. Israel wird eine Nation von Königen und Priestern sein; dementsprechend finden wir in der Schrift bestimmte Abschnitte, die auf ihre zukünftige Aufgabe hinweisen und teils politischer, teils religiöser Natur sind. Der Bericht des Matthäus handelt vorwiegend von Königen und Nationen. Er stellt uns Christus vor als den Sohn Davids, des Königs, und Abrahams, von dem die Nationen abstammen.

Lukas hingegen geht bis auf Adam zurück, und Johannes bezeugt Ihn als Sohn Gottes. Der Ausblick im Matthäusbericht ist nationaler Art, aber die Einzelnen in der Nation werden gesondert behandelt, je nach Gabe und Anlage.

In Zukunft, nach Gottes Zeitplan, wird die Nation Israel führend sein. Heute ist sie es noch nicht. Wir müssen immer genau unterscheiden zwischen dem Weg der Nation als Einheit und dem Weg der Einzelnen, die dieser Nation angehören. Wichtig ist, dass wir die grundsätzliche Bedeutung des Begriffs Nation erfassen. So wie wir zuerst die buchstäbliche Bedeutung des Wortes Tod begreifen müssen, um seine bildliche Anwendung verstehen zu können, genauso ist es auch mit dem Wort Nation. Wir hoffen klar gemacht zu haben, dass seine Bedeutung in der Schrift sich auf jene bezieht, die unter derselben politischen Regierung stehen.



